

Am 27. September Rainer Spiering und die SPD wählen!

Wir brauchen Politiker, die nahe bei den Menschen stehen

Am 27. September sind Bundestagswahlen. Mit Rainer Spiering kandidiert ein sehr erfahrener und engagierter Politiker. Als Vorsitzender der

SPD-Kreistagsfraktion kennt er das Osnabrücker Land wie seine Westentasche.

Als gelernter Werkzeugmacher und jetziger Berufsschullehrer sind ihm Probleme der Arbeitnehmer nicht fremd. Wir brauchen Politiker, die nahe bei den Menschen stehen.

Deswegen unterstützen Sie bitte Rainer Spiering und ge-

ben ihm Ihre Erststimme und die SPD mit Ihrer Zweitstimme. Das Wichtigste ist und bleibt aber: **gehen sie wählen**, machen sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, denn jede Stimme zählt.

Auch ich unterstütze Rainer Spiering,

Ihr Daniel Schweer

Ortsvereinsvorsitzender

„Feuer und Flamme für die SPD“:

Wahlkampfplakat in Neuenkirchen in Brand gesteckt

In der Nacht von Freitag (07. August) auf Samstag (08. August) begann auch in Neuenkirchen die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes. Unbekannte hatten ein SPD-Wahlkampfplakat, ein so genanntes EasyPlate-Plakat (Kunststoffhohlkammerplakat) an einer Laterne an der Lindenstraße in Brand gesetzt. Ein Feuerwehrmann entdeckte bei der Heimkehr von einer Party das Feuer und alarmierte den Ortsbrandmeister. Der löste aber keinen Alarm aus, der wohl die halbe Neuenkirchener Feuerwehr auf den Plan gerufen hätte, sondern eilte selbst zur Brandstelle und löschte das Feuer mit einer Gieskanne voll Wasser. Vom Plakat war nicht mehr viel über, als sich der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Daniel Schweer am Samstagmorgen vor Ort überzeugte, und nur noch Reste an der Laterne

und auf dem Pflaster vorfand. „Da war wohl jemand Feuer und Flamme für die SPD, und hat den Beginn der heißen Wahlkampfphase wohl etwas zu wörtlich genommen“ so Schweer mit einem leichten Schmunzeln.

Ich will das Osnabrücker Land stärken!

Rainer Spiering im persönlichen Interview

Redaktion: Herr Spiering, Sie sind ein sehr engagierter Kommunalpolitiker und selbst Ihre politischen Gegner gestehen Ihnen zu, dass Sie sich intensiv für die Belange der Menschen im Osnabrücker Land einsetzen. Warum kandidieren Sie jetzt auch noch für den Deutschen Bundestag?

Rainer Spiering: Das ist die konsequente Fortsetzung meiner bisherigen Politik. Mit meiner Erfahrung glaube ich, die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger in Berlin gut vertreten zu können. Der Landkreis



Osnabrück zeichnet sich durch eine sehr starke Wertschöpfung aus. Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeugtechnik, Lebensmittelherstellung, Gesundheitswesen und Landwirtschaft sind hier nur einige Stichpunkte. Diese Schlüsselwirtschaften müssen ausgebaut werden. Dafür brauchen wir starke Rahmenbedingungen, gut ausgebildete Menschen und zukunfts-fähige Verkehrswege. Ich traue mir zu, da einige Dinge bewegen zu können.

(Fortsetzung siehe Seite 2)





Redaktion: Wie schätzen Sie Ihre Chancen ein, über die Erststimmen in den Bundestag gewählt zu werden?

Rainer Spiering: Der sicherste Weg in den Bundestag ist das Direktmandat. Deswegen möchte ich die Bürgerinnen und Bürger davon überzeugen, mich mit ihrer Erststimme zu wählen. Über meinen persönlichen Werdegang, vom Werkzeugmacher, über den Diplom-Ingenieur zum Berufsschullehrer, weiß ich um die Schwierigkeit des Berufslebens. Hier habe ich einen anderen Lebensweg als einige Berufspolitiker. Ich glaube, dass die Menschen dafür ein Gespür haben.

Redaktion: Was wollen Sie im Landkreis Osnabrück verändern, wenn Sie in den Bundestag gewählt werden?

Rainer Spiering: Wir müssen ein Bildungssystem etablieren, dass unabhängig von sozialer Herkunft Chancengleichheit gewährleistet. Dazu gehört ein leistungsstarkes und kostenfreies Bildungsangebot von der Kinderkrippe bis ins Berufsleben. Die demografische Entwicklung zwingt uns ferner, den Blick stärker auf unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu richten. Hier müssen wir neue Lebensformen schaffen, dass Ältere nicht vereinsamen und gut versorgt sind. Die Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum ist eine weitere Herausforderung.

Redaktion: Sie sind in einer Zeit aufgewachsen, die geprägt war, vom Widerstand gegen die Atomkraft. Wie stehen Sie heute zu diesen Themen?

Rainer Spiering: Die jüngsten Pannen in den Atomkraftwerken und das nicht gelöste Entsorgungsproblem der radioaktiven Abfälle zeigen deutlich, dass Atomkraft der falsche Weg ist. Die Zukunft gehört regenerativen Energien. So können die vorhandenen Ressourcen sinnvoller und effektiver genutzt werden. Die hochwertigen Arbeitsplätze, die mit den alternativen Energien verbunden sind, müssen wir stärker fördern und in die Region holen. Mit den Erfahrungen im Maschinenbau und einer starken Landwirtschaft hat der Landkreis Osnabrück dafür beste Voraussetzungen.

Redaktion: Als Berufsschullehrer kommen Sie täglich mit Menschen zusammen, deren Ausbildungs- und Arbeitsplätze akut gefährdet sind. Wie gehen Sie damit um und was raten Sie insbesondere jungen Menschen, sich fit für das Berufsleben zu machen?

Rainer Spiering: Voraussetzungen für erfolgreiche Berufstätigkeit sind gute Bildung und soziale Kompetenz. Junge Menschen sollten sich auch nach ihrer Ausbildung ständig fortbilden und sich nicht durch negative Wirtschaftsmeldungen entmutigen lassen. Junge Menschen sollten flexibel sein, Frauen sich für typische Männerberufe interessieren und umgekehrt, und auch

bereit sein, längere Arbeitswege in Kauf zu nehmen.

Redaktion: Herr Spiering, nun mal eine private Frage. Sie sind mit einer Erzieherin verheiratet und haben drei erwachsene Kinder, von denen einer erfolgreich Volleyball spielt. Haben Sie neben Ihrem Beruf und der Politik eigentlich noch Zeit für Familie und Hobby?

Rainer Spiering: Ja, wir haben über viele Jahre den Spagat zwischen Arbeit, Familie und Politik

sehr gut bewältigt. Trotz aller Anspannung gelingt es uns als Familie noch sehr häufig, beieinander zu sein und auch gemeinsam sportlichen Aktivitäten nachzugehen. Gelegentlich ist es auch ganz hilfreich, einfach den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zu bewältigen. Das baut Stress ab.

Redaktion: Herr Spiering, vielen Dank für dieses offene Interview. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und einen guten Start in Berlin.

Steinmeier reißt Osnabrück mit

„SPD-Endspurt in Osnabrück“

Frank-Walter Steinmeier begeisterte das Publikum am Donnerstag, den 10. September, auf dem Rathausplatz und befeuerte die ohnehin schon gute Stimmung bei den Zuschauern.

Steinmeier stellte klar, dass die SPD die Partei der sozialen Gerechtigkeit ist und weder Linke noch CDU geschweige denn FDP eine annähernde Kompetenz auf diesem Gebiet haben. Wer dieses Land durch die Krise in eine bessere Zukunft leiten wolle, der müsse Probleme anpacken. Fortschritt, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit sind damit zentral. Die SPD will die Zukunft gestalten, so Steinmeier, unter Merkel wird alles nur Ausgesessen. Konservativ konserviert.

Nach den sehr guten Ergebnissen bei den vergangenen Landtagswahlen in Thüringen und dem Saarland, sowie den Kommunalwahlen in NRW konnte die SPD von sich überzeugen. Den Auftakt der Veranstaltung leiteten die lokalen Kandidaten Rainer Spiering für den Osnabrücker Landkreis und Dr. Martin Schwanholz MdB für die Stadt Osnabrück zusammen mit Gabriele Groneberg MdB ein.

In einer informativen und unterhaltsamen Talkrunde unter den drei genannten Politikern fand sich wohl jeder der Zuhörer in dem einen oder anderen Punkt wieder.

Die zweite Talkrunde war nicht nur interessant, sondern auch lustig, denn zu den Talkgästen stießen noch Leonard Lansink und der ehemalige Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip dazu. Vor dem Höhepunkt der Veranstaltung, also der Rede Steinmeiers stellte Garrelt Duin sein rednerisches Talent unter Beweis. Nach der Abfahrt von Frank-Walter Steinmeier bestand bis zur späten Stunde für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, mit den Kandidaten das Gespräch zu suchen.



Osnabrücker SPD wirbt gezielt um neue Mitglieder

Die SPD im Landkreis Osnabrück wirbt mit einer aktuellen Aktion für neue Mitglieder. Denn so Franz Müntefering: „Man muss das Leben so nehmen wie es ist, aber man darf es nicht so lassen wollen“. Im Rahmen der Bundestagswahl wurde ein spezielles Flugblatt erstellt. Informiert wird über Wege aktiv die Lebensbedingungen im Landkreis und auf allen anderen politischen Ebenen zu verändern.

Zudem wird über die Arbeit in Städten und Gemeinden berichtet.

Die Broschüre wird an den Wahlständen der SPD im Bundestagswahlkampf verteilt – kann aber auch über die Geschäftsstelle in Osnabrück angefordert werden.

Impressum: SPD Landkreis Osnabrück
49074 Osnabrück, Große Gildewart 11

Spiering fordert fairen Lohn für Tagesmütter

Tagesmutter sein ist mehr als Windeln wechseln. Es hat viel mit Verantwortung zu tun. Tagesmütter sind aufgrund der pflichtgemäßen Ableistung von Qualifikationen und regelmäßigen Weiterbildungskursen gut geschult und müssen flexibel sein. Das rechtfertigt ihre Forderung nach einer entsprechenden Entlohnung allemal. Dieser Forderung konnten sie während einer Diskussionsrunde im Kreishaus auf Einladung der SPD-Kreistagsfraktion Ausdruck verleihen. Denn seit dem 01. Januar 2009 müssen die Tagesmütter ihr Einkommen versteuern. Zieht man auch noch die Sozialversicherungsbeiträge ab, bleibt pro Kind und Stunde nicht selten weniger als ein Euro übrig.

„Die große Anzahl an Tagesmütter, die den Termin wahrgenommen hat, zeigt deutlich, wie dringend der Handlungsbedarf

ist“, so Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion. „Es muss dringend die Lohnfortzahlung in den Ferien geklärt werden oder im Falle, wenn ein Kind kurzfristig ausfällt und so schnell kein Ersatz gefunden werden kann. Dann nämlich laufen die Versicherungsbeiträge ununterbrochen weiter. Es muss geprüft werden, ob nicht höhere Investitionskostenzuschüsse bei Aufnahme von neuen Kindern gewährt werden könnten. Dies sind Fragen, die auf den Nägel bren-

nen. Die SPD-Kreistagsfraktion will ihren Beitrag dazu leisten“, verspricht Spiering. „Aufgrund der fehlenden Krippenplätze im Landkreis, was wir sehr bedauern“, fasst Spiering zusammen, „sind wir auf die Arbeit der Tagesmütter angewiesen, die diese Lücke hervorragend schließen. Das verdient auch einen fairen Lohn. Wir sollten die Arbeit der Tagesmütter auch zu schätzen wissen und uns für ihre Belange einsetzen“, so die Empfehlung Richtung Kreisverwaltung.



Hoffnung für Hilfen im Alten- und Pflegebereich

„Die SPD-Fraktion hat sich durch zahlreiche Besuche und Gespräche mit Fachkräften und Experten im Laufe des vergangenen Jahres einen guten Einblick in die Abläufe im Alten- und Pflegebereich verschafft“, beschreibt Jutta Olbricht, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, ihr Engagement in diesem Bereich. „Wir sehen ganz deutlich, dass aufgrund der demographischen Entwicklung und anderer

SPD: Erfolgreiche Jugend- und Sozialarbeit sieht anders aus

Die rechtlichen Schritte der Einrichtungen, die aktuell gegen die Reform in der Jugendhilfe im Landkreis Osnabrück klagen, kann die SPD-Kreistagsfraktion voll und ganz nachvollziehen. Mehr

noch: Sie hat es vorhergesehen. Während der Kreistagsitzung im Februar brachte der SPD-Sprecher des Jugendhilfeausschusses, Andres Mendez, seine Bedenken zum Ausdruck: „Die Budgetierung der acht Sozialräume ist juristisch umstritten. Vergleichbare Betreuungsmodelle sind vor dem Oberverwaltungsgericht fast ausnahmslos untersagt worden. Auch die grundrechtlich geschützten Berufsausübungsfreiheit der nicht ausgewählten Jugendhilfeeinrichtungen werden verletzt. Darüber hinaus ist das Wunsch- und Wahlrecht der Hilfesuchenden gefährdet“.

„Wir fühlen uns durch die Aussagen der klagenden Anwälte in unserer Meinung gestärkt“,

rechtfertigt Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag, die Haltung seiner Fraktion gegenüber der Budgetierung. „Neben juristischen Bedenken stehen für uns andere Aspekte im Vordergrund: Die Vergabe der Sozialräume lässt unsere Forderung nach Trägervielfalt offen. Auch sahen wir von vornherein die gewachsenen Strukturen gefährdet, die sich über Jahre hinweg bewährt und erfolgreich funktioniert haben.“

Die Reform in der Jugendhilfe ist trotz massiver Widerstände im Sinne der Mehrheitsgruppe im Kreistag durchgepeitscht worden. Es ist bedauerlich, dass die CDU-Fraktion die notwendige Fachkompetenz vermissen lässt. Sie setzt auf vermeintlich schnellen wirtschaftlichen Erfolg anstatt auf nachhaltige und erfolgreiche Jugend- und Sozialarbeit“, schließt Spiering.



Spiering: Gutes (Back)Werk getan

„Vor 150 Jahren hat die Dorfgemeinschaft das Brot in diesem Steinofen so gebacken. Und heute funktioniert es und schmeckt noch genauso gut wie damals“, schwärmt Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag bei dem Genuss selbstgebackenen Brotes aus dem frisch sanierten Backhaus in Sudendorf. Auf Initiative von Rainer Spiering und mit Hilfe von 4000 Euro aus dem Stiftungsfond der Sparkasse Osnabrück konnte die Sanierung realisiert werden. Und es hat sich gelohnt. Während der feierlichen Inbetriebnahme des Ofens überzeugten sich zahlreiche Besucher bei strahlendem Sonnenschein von dem hervorragenden Backwerk aus Brot und Kuchen.

„Als Maschinenbauer bin ich auch ganz fasziniert von den alten historischen Landmaschinen, die hier auf dem Hof ausgestellt sind. Gerade für die jüngere Generation ist es pädagogisch von hohem Wert, dass diese historische Landtechnik erhalten

bleibt“, so Spiering. „Ich freue mich, dass die Sparkassenstiftung ihren Teil dazu beitragen konnte und wünsche dem Verein, allen voran dem Vorsitzenden Antonius Recker mit seinem Museum, noch viele solcher genussliche Stunden.“



Veränderung, vor allem im Gesundheitswesen, die Situation in Alten- und Pflegeheimen auch im Landkreis Osnabrück schwieriger geworden ist. Die Erfahrungen zeigen: Was dringend gebraucht wird, ist mehr Personal. Wir haben darauf bereits mit einem Antrag für zusätzliche Mittel in diesem Bereich für das Haushaltsjahr 2009 reagiert. Allerdings wurde dieser von der Mehrheitsgruppe des Kreistages abgelehnt“, so Olbricht. „Dass jetzt auch die CDU Ressourcen für die Pflege bereitstellen will, wie kürzlich den Medien zu entnehmen war, ist auf der einen Seite erfreulich. Bleibt zu hoffen, dass sich die CDU auch noch während der Haushaltsberatungen Anfang 2010 an ihr Vorhaben erinnert“, schließt Rainer Spiering, Vorsitzender der SPD im Kreistag.

Lassen sich Stallbauten über Bebauungspläne regeln?

„Letztendlich liegt die Gesetzgebungsgewalt jedoch beim Bund“

Wie sich die Situation rund um den doch in letzter Zeit verstärkt auftretenden Bau von Mastställen, besonders in der Samtgemeinde Neuenkirchen in für die betroffene Bevölkerung akzeptierbare Bahnen lenken lassen, versuchte der SPD Ortsvereinsvorsitzende Daniel Schweer zusammen mit Kreisrat Dr. Winfried Wilkens zu klären.

Die zunehmende Antragsflut zur Genehmigung von Mastställen nach dem Bundesimmissionschutzgesetz sorgte in der Vergangenheit immer wieder für einigen Unmut in der Bevölkerung. Besonders bemängelt wurde hier die Machtlosigkeit der Gemeinden, die lediglich um Stellungnahmen zum Verfahren gebeten werden, aber nicht direkt Beteiligte sind.

Lösen ließe sich dies von Seiten der Gemeinde nur über die Aufstellung von Bebauungsplänen nach dem Baugesetzbuch. Durch eine solche Maßnahme könnten durchaus die Stallbauten auf eine bestimmte Region beschränkt werden. Nachteil wäre aber zum einen die Anziehungskraft die durch so einen Bebauungsplan ausgelöst würde, zum anderen der

Bürgernahe Kommunalpolitik für Neuenkirchen, Merzen und Voltlage:

- zukunftsgerichtet
- offen
- ehrlich

doch sehr große Verwaltungsaufwand, den Wilkens für die Gemeinde Neuenkirchen mit einem sechsstelligen Betrag schätzte.

Der Landkreis als Genehmigungsbehörde könne bei ordnungsgemäß gestellten und eingereichten Anträgen im Übrigen auch nicht sehr viel tun. „Letztendlich liegt hier die Ge-

setzgebungsgewalt durch das Baugesetzbuch und das Bundesimmissionschutzgesetz jedoch beim Bund“ so Wilkens.

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage
Vorsitzender: Daniel Schweer
Konrad-Adenauer-Str. 28
49586 Neuenkirchen
V.i.S.d.P. Daniel Schweer (Vors.)



Jusos Weser-Ems wählen Bezirksvorstand

Daniel Schweer neuer stellvertretender Vorsitzender

Ganz im Zeichen von Neuwahlen stand die am vergangenen Samstag in Aurich stattgefundenen Bezirkskonferenz der Jusos Weser-Ems. Der 26-jährige Neuenkirchener Daniel Schweer wurde zusammen mit 9 weiteren Jusos aus dem ganzen Bezirk Weser-Ems zum Stellvertreter von Sabine Zimmermann (Aurich), die im Amt als Bezirksvorsitzende bestätigt wurde, gewählt. Weitere Stellvertreter wurden Keno Borde (Leer), Gerrit Brüning (Vechta), Angela Holz (Oldenburg), Carmen Jürgens (Ammerland), Kai Klein (Wittmund), Claudia Prang (Leer), Dennis Rohde (Ammerland), Andreas Schönhöft (Vechta) und Jenna Schulte (Osnabrück).

Daniel Schweer war bereits Mitglied im Bezirksausschuss und ist ebenso stellvertretender Kreisvorsitzender der Jusos im Osnabrücker-Land. Ganz besonders bedankte Schweer sich

nach seiner Wahl bei Andres Mendez, Juso Kreisvorsitzender im Osnabrücker-Land, und stellvertretender Bezirksvorsitzender, der jedoch nicht mehr zur Wiederwahl antrat.



Hauptreferent der Konferenz war der Europa-Abgeordnete und Kandidat Matthias Groote der sich vor den über 40 Delegierten für ein sozialeres und gerechteres Europa aussprach.

Neben den Vorstands- und Delegiertenwahlen zur Landes- und Bundeskonferenz beschäftigte sich die Konferenz inhaltlich mit einer Vielzahl von Themen. So fordern die Jusos Weser-Ems ein soziales und demokratisches Europa. Ebenso sprach man sich für eine schärfere Gesetzgebung auf dem Gebiet der Leiharbeit aus. Weitere wichtige Antragsthemen waren das Festhalten am Atomausstieg, die Wiedereinführung des Abiturs nach dreizehn Schuljahren sowie die Forderung nach einer noch stärkeren Förderung der erneuerbaren Energien.

Homepage der Juso AG Bersenbrück-Neuenkirchen im neuen Design

– an das neue Mitmach-Web 2.0 angepasst

Im Zuge des Relaunches des von der SPD Niedersachsen zur Verfügung gestellten Internetsystems wurde auch die Homepage der Juso AG Bersenbrück-Neuenkirchen überarbeitet. Wichtigste Neuerungen sind vor allem die Funktion der Kommentierung. So können die Nutzer der Homepage beispielsweise zu aktuell eingestellten Mitteilungen Kommentare ab-

geben. „Dies gibt uns die Möglichkeit sofort und direkt eine Meinung über unsere Aktivitäten zu erhalten und so besser mit interessierten Jugendlichen in Kontakt zu kommen“ so der Vorsitzende Daniel Schweer. Ebenso wurde das Archiv der Termine übersichtlicher und mit Eingrenzungsfunktionen gestaltet.

Die Homepage ist weiterhin unter

www.jusos-bersenbrueck-neuenkirchen.de,
www.jusos-bersenbrueck.de oder
www.jusos-neuenkirchen-os.de erreichbar.

